

§. 25.

Monge, Hachette, Lacroix und Carnot.

Seitdem Descartes 1637 (S. 77) den Grund zur heutigen „analytischen Geometrie“ legte, war die Geometrie durch keine neue Disciplin so bereichert worden, hat Niemand so viel für die weitere Entwicklung der Geometrie geleistet, als Gaspard Monge¹⁾, indem er die „Geometrie descriptive“ (dar-

1) Gaspard Monge, geb. 1746 zu Beaume, gest. 1818 zu Paris. Er war der älteste Sohn eines herumziehenden Handelsmannes, der sich harte Entbehrungen auferlegte, um seine drei Söhne auf die gelehrte Schule zu Beaume schicken zu können. Hier zeichnete sich G. Monge derartig aus, daß er bald nachher in die zweite Abtheilung der Militär-Ingenieurschule zu Mézières aufgenommen werden konnte. Auch hier machte er solche Fortschritte, daß er bereits im 16. Lebensjahre (1762) zum Professor der Physik an der berühmten Lehranstalt der Oratoristen zu Lyon angestellt wurde. 1768 wurde er Repetent und 1771 Professor an der General-Militärschule zu Mézières, in welcher letzteren Stellung er bis zum Jahre 1780 verblieb, wo er den Lehrstuhl der Hydraulik an der durch Turgot gegründeten Schule im Louvre zu Paris erhielt. Noch in demselben Jahre (also 34 Jahre alt) wurde Monge Mitglied der Akademie der Wissenschaften. Hierzu hatten wahrscheinlich sehr viel seine Arbeiten beigetragen, welche in den Denkschriften der Turiner Akademie aus den Jahren 1770 bis 1773 veröffentlicht wurden.

1783 wird er an der Stelle von Bezout Examiner der Marinezöglinge, in welcher letzteren Eigenschaft er bis zum Ausbruche der ersten Revolution wirkte. Nach der definitiven Beseitigung Ludwig's XVI. als König von Frankreich (10. August 1792) erhielt Monge in dem dafür eingesetzten conseil exécutif die Stelle eines Marineministers. Indessen sah sich Monge genöthigt, diese Stelle bereits am 10. April 1793 aufzugeben. Als der Convent die Aushebung von 900,000 Mann zur Vertheidigung Frankreichs angeordnet hatte, fehlten Waffen und Schießpulver. Zum Beschaffen dieser nothwendigen Mittel, um Krieg zu führen, ernannte man Monge zum Director der Gewehrfabriken, Geschützgießereien und Pulvermühlen der Republik, wobei man bald erkannte, daß man sich in den hierzu erforderlichen Fähigkeiten unseres Monge nicht getäuscht hatte. Er ließ schaffen, was man bedurfte und verfaßte überdies selbst ein Handbuch unter dem Titel: „L'art de fabriquer les canons“, was in den besonderen Etablissements und in den Arsenalen des Staates von großem Nutzen war. Einen wesentlichen Antheil nahm Monge an der Gründung der berühmten polytechnischen Schule in Paris (den 28. September 1794 oder den 7. Vendémiaire an III), deren Professor er zugleich wurde und wo er insbesondere seine berühmte „géométrie descriptive“ lehrte, als deren Schöpfer (wissenschaftlichen Begründer) er mit Recht angesehen wird. In demselben Jahre (1794) wurden die aufgehobenen Akademien unter dem neuen Namen Institut de France wieder ins Leben gerufen, welches letztere die Obliegenheit hatte, alljährlich dem gesetzgebenden Körper von den